

16242 - 16247 = ...

Abonnementpreise des Blattes:

Ohne Zustellung:

monatlich	R. 5.-
vierteljährig	R. 15.-
halbjährig	R. 30.-
jährig	R. 60.-

Mit täglicher Zustellung für 1919:

monatlich	R. 6.-
vierteljährig	R. 18.-
halbjährig	R. 36.-
jährig	R. 72.-

Zufahrte werden in sämtlichen Postämtern des In- und Auslandes aufgenommen.

Grenzboten

Motto: Freiheit und Fortschritt!

Abonnementpreise des Blattes:

Mit täglicher Zustellung:

Für das Inland:

monatlich	R. 6.-
vierteljährig	R. 18.-
halbjährig	R. 36.-
jährig	R. 72.-

Für das Ausland:

vierteljährig	R. 30.-
---------------	---------

Nr. 16242 - 16247 **Bozson, Freitag, 1. August 1919.** 48. Jahrgang.

Briefe aus dem Banat.

Aus mehreren Zuschriften aus Temesvar und anderen Städten und Dörfern des Banats, die von Reisenden mitgebracht wurden, erhellt, daß die Lage nach wie vor eine verworrene ist und daß noch heute niemand weiß, wo er hingehört oder künftig hingehört wird. Das bedeutet eine große Schädigung der Bevölkerung, denn alles stockt und wird nur halb getan. Namentlich das Schulwesen des nächsten Jahres kommt in große Schwierigkeiten, denn auch die Schule muß wissen, wohin sie gehört.

Eine gemischte Kommission der Entente beginnt sich endlich in Temesvar festzusetzen, damit die um die Beute Streitenden auseinandergehalten werden. Auch hat die Ueberführung von Ministern und Verkehrsanstalten in andere Teile des Landes begonnen. Sie gehen zum Teil nach Werschetz, zum Teil nach Großbeskered und nach anderen Orten, also in den Teil des Banats, der bisher den Serben zugesprochen werden wird. Auch der von den Serben für die Stadt Temesvar bestellte deutsche Oberhauptmann Reinhold Heegen ist am 20. d. M. definitiv wieder nach Werschetz überföhrt von wo er stammt. Er ist dort seit Jahren ein Führer der Deutschen und die Serben haben ihn zur Erneuerung des Deutschturns in Temesvar auf seinen Kosten gestellt. Als Oberhauptmann des Temesvarer Komitats aber fungiert der Rumäne Dr. Marlin Filipon. Sie haben sich bisher nicht ohne heftige Reibungen in die Macht gesetzt. Jetzt hat es den Anschein, als ob das rumänische Element das Ueberwachtsrecht behaupten sollte, denn der Willen der Entente wurde auch ein rumänischer Major mit einem Adjutanten angegliedert. Es heißt, daß vornehmlich die wirtschaftlichen Fragen geklärt werden sollen im Banat. Die Mission soll die Ueberwachungsleistung regeln, die Versorgung mit Waren und Rohmaterialien für die Grenzbürger beistellen usw. Man meint aber, daß dies

alles ganz überflüssig wäre, wenn man sich endlich entscheiden wollte über die künftige Einteilung und die neuen administrativen Grenzen. Das Banat ist ein Land der Selbstversorgung und braucht gar nichts, wenn man es in Ruhe leben läßt. Aber das tut man nicht. Jetzt schiebt man aus Belgrad wieder Tausende „russischer Flüchtlinge“ in das Banat und versucht auf solche Weise das Land mit Deuten, die man in Serbien selbst nicht dulden will. Sind es Russen, so sind es doch Freunde und Religionsgenossen der Serben, so gehören sie doch gewiß nicht ins Banat. Es wäre nicht gut, dieses Land als Ablagerungsstätte für lästige Fremde zu benutzen, wenn man im Ernst daran denkt, es sich anzueignern.

Unter den Ministern, die verlegt wurden befindet sich merkwürdigerweise auch die Temesvarer Finanzdirektion. Sie wurde über Anordnung des serbischen Oberkommandos nach Werschetz verlegt. Die Beamten aber dürften frei darüber entscheiden ob sie mitziehen oder auf ihre Stellen verzichten wollen. Selbst ein Fall beweist am besten die Unwahrheiten die sich beziehen. Ob die zurückbleibenden Beamten andere Stellen erhalten, ist ungewiß. Der serbische General Tournaire, der Chef der Mission der Entente sowie der Chef seines Generalkontors, Orest Raymond, hüllen sich darüber in Schweigen. Das sei Sache der künftigen Verwaltung. Welches diese sein werde, das weiß aber niemand.

Ob ungarisch, ob serbisch, ob rumänisch, das ist die Frage. Einzelne Optimisten glauben noch immer an eine ungarische Zukunft. Diese scheint aber unmöglich zu sein, wenn man aufmerksam hinschaut.

Die Serben stehen in der Mitte und wissen auch nicht, wie es werden wird. Eine Gruppe ist sehr national, eine Gruppe aber, die sich bisher streberisch bedient und den Mantel immer nach dem Winde hina, ist ziemlich hilflos. Aus Maagaronen lassen sich nicht über Nacht wieder Deutsche

machen. Sie spielen auch jetzt die Rolle der Galben, der Lamarmen und Vorpostigen.

Bemerkenswert ist, daß überall Ferienkurse für die Lehrer eröffnet wurden die in vier Wochen wieder Deutsche werden wollen das heißt, sie sich, die Fähigkeit, deutschen Unterricht zu erteilen, rasch anzueignen möchten. Sie teilen teils auf eigene Kosten, teils auf Kosten ihrer Gemeinden zu diesen Kurien, die im Banat ebenso blühen wie in Westungarn und in der Schwäbischen Türkei (Brama und Tolnan). Die völlige Umwandlung der Lehrerbildungsanstalten Ungarns macht sich jetzt bitter an der rein magyarisch erzogenen Generation von Lehrern. Die anderen Völker des Landes haben nationale Lehrer, die Deutschen nicht. Es wird eine harte Arbeit für so manchen Lehrer werden, sich das Deutsche wieder in solchem Maße anzueignen, wie es für den Unterricht nötig ist. Und vielen wird das nicht gelingen, sie werden eine höchst mangelhaft gebildete Schülergeneration herauszubilden. So wird sich der chauvinistische Ueberleber der letzten Jahrzehnte noch über viele Jahre hinaus rächen an Volke.

Die Einschreibungen in die deutschen Schulen in Temesvar haben begonnen, die dortigen Zeitungen rufen täglich dazu auf. Und zwar zunächst für ein deutsches Obergymnasium und eine „deutsch-ungarische Lehrerbildungsanstalt“. Man beginnt sofort mit der Heranbildung eines neuen Geschlechtes von Mittelschullehrern, was beweist, daß eine große Poverität vorhanden ist in einer dem Deutschturn wieder günstiger Zukunft. Weder die Serben noch die Rumänen denken daran, diese Bestrebungen zu verhindern oder einzuschränken. Es gibt nur leider sehr viele deutschsprechende, ungeschickliche Elemente, zum Teil Juden, die mit ihrem Ressentiment und ihrem Dank-Immut die Bewegung stören. Auch in Werschetz ist die Realschule deutsch geworden und die Einschreibungen haben auch dort begonnen. Ob das Professorenkollegium der Aufgabe gewachsen sein wird, ist

„Deines Bruders Weib.“

Original-Roman von G. Kurtz's. Maier.

(8) Nachdruck verboten.

So saate Gerd mit warmer Dringlichkeit. Seines Vaters Augen wurden feucht. Mit keinem Wort, mit keinem Blick hatte Gerd verraten, daß er wußte, daß seine Mutter absichtlich aus dem Leben geschieden war. Nur die Hand hatte er unwillkürlich fest auf die Stelle gedrückt, wo in seiner Brieftasche der letzte Brief seiner Mutter ruhte, den er nie von sich ließ. Es war, als wollte er mit dieser Handbewegung das Geheimnis noch tiefer und fester verschließen. Mit seinem Willen sollte der Vater nie erfahren, daß sich seine Mutter selbst getötet hatte.

Noch eine Stunde saßen Vater und Sohn zusammen und besprachen noch mancherlei. Als sich endlich Bernhard Falkner erhob und sich verabschieden wollte, sah er die Weichen auf Gerd's Schreibtisch stehen. Lächelnd streichelte er darüber hin.

„Das sind sicher Juanitas Weichen?“ sagte er weich.

Gerd zuckte unmerklich zusammen.

„Du weißt, — daß sie mir die Blumen schickte?“

„Ja, Gerd, sie hat es mir gesagt. Du mußt wissen, daß mir Juanita jetzt wie eine wirkliche Tochter geworden ist. Wir haben beide kouri noch ein Geheimnis voreinander. Ich habe sie von Ser-

ren lieb und daß sie mir sehr zugetan ist, weiß ich. Sie war nur in den schlimmsten Stunden meines Lebens ein Trost. Mit ihr konnte ich auch immer ungeschwiegen von ihr sprechen. Wir haben beide eifrig deine Werke studiert und ich glaube nicht, daß jemand besser darin Verscheid weiß als wir. Du hast keine berechtigten Anhänger, als uns. Der wenige Lauer hat sie mir auch offenbart daß du in ihrem Denken und Fühlen eine große Rolle einnehmen hast und daß ihr auch gesehen und gesprochen hast, als du das letzte Mal hier warst. So hat sie mir auch gesagt, daß du als Willkürmenstrich wärest von ihr bekommen hast. Sie behauptet, du seiest der beste, edelste Mensch den sie kenne. Nun — ich will als Vater nicht zu eitel sein — aber ich glaube, sie hat recht.“

Mit einem Lächeln sagte das Bernhard Falkner — und er ahnte nicht, wie laut und unruhig seines Sohnes Herz bei seinen Worten klopfte.

Gleich darauf verabschiedete sich der Vater.

„Morgen also auf Wiedersehen daheim. Unsere Gäste sind für sieben Uhr geladen, ich hoffe, du kommst ein Stündchen früher, es braucht kein fremdes Auge seine zu sein, wenn du nach langer Jahren das Vaterhaus zum ersten Male betrittst.“

„Es ist gut Vater, ich werde um sechs Uhr kommen.“

Bernhard Falkner verließ das Haus und Gerd sah ihn vom Fenster aus nach, wie er über den Promenadenplatz ging. Wie gebückt der sonst so stattliche Mann einhertritt. Seines Mitleids erfüllte Gerd's Seele.

Und dann trat er wieder zu Juanitas Weichen und blickte mit einem tiefen Seufzer sein Gesicht darinnen.

Bernhard Falkner trat, als er nach Hause kam, in das Zimmer seiner Frau.

„Hast du zu unseren morgenden Feste alle Vorbereitungen nach meinem Wunsch getroffen?“ fragte er höflich gemessen, wie er jetzt immer mit ihr sprach.

Sie sah ihn halb unsicher, halb frohig an.

„Gewiß, es ist alles vorbereitet, und wie du wünschest, habe ich auf alles besondere Sorgfalt verwendet. Ich möchte nur wissen, warum du jetzt am Ende der Saison durchaus noch so ein besonders glänzendes Fest veranstaltest. Du bist doch sonst ein Gegner aller großen Gesellschaften und kümmerst dich nie darum. Warum nun gerade diesmal? Wie ist denn ein besonderer Anlaß vor?“

„Nun, ich kam zu dir, um dir mitzuteilen, weshalb ich dies Fest so besonders als in der Vergangenheit will. Mein Sohn Gerd ist als Professor an unsere Universität berufen worden, und das wird morgen abend unser Gast sein. Ihm zu Ehren soll dies Fest stattfinden.“

Falkners Gesicht rötete sich jäh, und die Augen flammerten unheimlich.

„So — dein Sohn Gerd soll gefeiert werden? Und das erfahre ich erst jetzt.“ Stieg sie mit wüstem Grimm hervor.

Er sah sie schwarz an.

eine andere Frage. Der Zuzug von deutschen Professoren und Lehrern aus Oesterreich soll vermieden werden, darum beifert sich alles, unzulässigen Schlicht aber steht es mit den deutschen Lehrbüchern. Die wird man wohl aus Oesterreich beziehen müssen, denn so lange die staatliche Zugehörigkeit nicht entschieden ist, kann man keine neuen Lehrbücher drucken. Diese sind aber für die heutige Lehrgeneration eine dringendste Notwendigkeit, ohne eine solche Stütze sind die ungarisch erzogenen Lehrer hilflos.

„Deutsche Klubs“ und „Schwäbische Klubs“ haben sich in allen Bezirken gebildet, das gesellschaftliche Leben strebt in andere Bahnen. Merkwürdigerweise spielt man aber im Stadttheater noch immer ausschließlich ungarische Stücke oder doch in ungarischer Sprache. „Charles néje“, „Aranysején“, „Paratibecskület“, „Kamélias hölgén“, „Schmánn mešéi“, „M. Vasapáros“ und — „A császártatonái“ (!) lautet der letzte Spielplan, der bis zum 26. Juli reicht. Da merkt man noch nichts von einem Anzuzug des magyarischen Einflusses in Temesvár. Jetzt allerdings bereitet sich auch in Theater eine Umwälzung vor. Ein Mitglied der Wiener Hofoper, der Tenorist F. Arnold der aus dem Banat stammt, soll angehtlich berufen werden, eine deutsche Theatergesellschaft für Temesvár zu bilden.

Die Stimmung im allgemeinen ist so wie überall. Wenn nur schon alles zu Ende wäre! Wenn man nur schon hätte, wohin man gehört!

Tagesschau

Tagesskalendar: Freitag, 1. August 1919.

Katholiken und Protestanten: Petri Kettenfeier. — Israeliten: Jahr 5679. 4. Ab. — Sonnenanfgang: 4 Uhr 34 Minuten. — Sonnenuntergang: 7 Uhr 37 Minuten.

Die erste Sitzung der Gartenstadtkommission.

Unter Vorsitz des Regierungskommissärs Dr. Viktor Duschek hielt die Gartenstadtkommission Dienstag, den 29. v. M. im Szupanamt ihre erste Beratung ab. Anwesend waren Staatsbahninspektor Bartovský, städt. Oberingenieur Dobik, Bezirksarzt Dr. Kovats, Architekt Madlmahr, Regierungskommissar Lebecký, Obernotar Moravský, Stadtschulinspektorsmitglied Naab und Baurat Straka. Regierungskommissar Dr. Duschek bringt folgende Nachricht zur freudigen Kenntnis: der heillosmächtige Minister Dr. B. Crobar erbrachte auf seine Anregung eine für die gesamte Wohnreform hochwichtigen Erlass, indem er der Stadtgemeinde das Recht einräumte jedweden für die Gartenstadt oder andere Wohnsiedlungen normativen Bauart und auf kurzer Wege mit Uebernahme aller bisherigen hemmenden Umstände erpropiieren zu können. Den Preis des Grundes wird eine fünfmalige Kommission feststellen. Damit hat Dr. Duscheks Anregung die eigentliche Grundlage für die Wohnungsbau-, bzw. Bodenreform gelegt. Denn die bisher ins Maßlose betriebene Bodenspekulation, welche auf Kosten der Gesundheit des Volkes auf Profit ausging, unterhand jede auf die Herstellung von billigen Wohnungen abzielende Aktion. Warum mühten sich die Familien des Mittelstandes mit engen und kleinen Wohnungen herum? Warum mühten die Arbeiterfamilien in menschenunwürdigen Räumen Unterkunft zu suchen? Warum grassierten in den öden, lärmenden, jede freie Bewegung der Kinder hemmenden Zinskasernen die verschiedensten Infektionskrankheiten? Warum fielen die Kinder der unbemittelten Familien massenhaft der Tuberkulose zum Opfer? Weil der Staat weder die Macht noch den Willen hatte dem verachtenswürdigen Treiben der Bodenspekulanten, diesen Vampiren der Volksgesundheit entgegenzusetzen: weil sich keine Macht fand, welche dieser Hydra den Kopf abschlagen hätte. Die Welt ist doch so groß, so weit und so schön; sie ist an Schönen so unendlich reich! Warum mühten breite Schichten des werktätigen, die Wirtschaftsgüter erzeugenden Volkes dazu verdammt sein, an Seele und Körper zu verkümmern, nur deshalb, weil in Köpfen von eigensüchtigen Menschen auf ihre Kosten sich durch Finanzstreben des Bodenspekulanten auf trauernde Weise bereichern möchte? Die auf Anregung Dr. Duscheks erbrachte Ministerialerlass sei als die Grundlage aller weiteren auf die Schaffung billiger Wohnungen:

abzielenden behördlichen Maßnahmen freudig begrüßt! Die Kommission nahm diese bedeutungsvolle Nachricht freudigen Herzens zur Kenntnis und beschloß dem Minister für diese soziale Tat den protokolllarischen Dank zu votieren.

Dann referierte Baurat Straka über das Programm der dringendsten Arbeiten. So wird die Kommission auf Wunsch der Regierung noch drei Architekten auffordern Projekte für die Gartenstadt auszuarbeiten.

Diese sind: Architekt Bohumil Hübschmann (Prag), Professor Siegfried Heiß (Wien), Architekt Szanyi Zepletal (Preßburg).

Mit der Ausarbeitung der gesamten Projekte wird Architekt Claudius Madlmahr betraut. Er ist als leitender Architekt dem Aera gegenüber verantwortlich. Sein Atelier, in welchem er in Gemeinschaft mit noch zwei künstlerisch veranlagten Architekten und anderen Hilfskräften die großen Arbeiten überwältigen wird, befindet sich im 2. Stock des Primatiapalastes.

Oberingenieur Dobik wird damit betraut, mit den Architekten bezüglich aller weiteren Fragen Verhandlungen zu pflegen, wie denn überhaupt unter agiler und unermüdlicher Oberingenieur seine ganze Kraft in den Dienst dieser großen und zukunftsreichen Schöpfung stellt.

Bzüglich der Erfassung und Herbeischaffung des Baumaterials wartet der Kommission eine Hercules-Arbeit. Der in Vertretung des Regierungskommissars Stodola anwesende Staatsbahninspektor Bartovský, der wiederholt für das Projekt das größte Interesse und Begeisterung bekundete, stellt die weitestgehend überhaup nur möglichen Unterstützungen seitens der Staatsbahn in Aussicht, was die Kommission dankend zur Kenntnis nimmt.

Auch gibt sich die Kommission der berechtigten Hoffnung hin, daß sie mit Rücksicht auf die große soziale Bedeutung des Projektes auf die Unterstützung seitens der Militärbehörde wird rechnen können.

In der nächsten Sitzung werden bezüglich der Erfassung des Baumaterials wichtige Beschlüsse gefaßt werden. Dr. R. R.

* Mehrere städtische Angelegenheiten. Erhöhung der Rauchfangkehrergebühren. Die hiesigen Rauchfangkehrermeister sind bei der Stadtgemeinde um die Bewilligung, die Rauchfangkehrergebühren erhöhen zu dürfen, eingekommen. Der Magistrat wird in der morgigen Generalversammlung des Stadtausschusses eine 80-prozentige Erhöhung beantragen. Bekanntlich wurden im Vorjahre die Gebührenerhöhen um 70 Prozent erhöht. — Ein neuer Sportplatz. Der Sportverein der hiesigen Eisenarbeiter hat sich an die Stadtgemeinde um Ueberlassung eines städtischen Areals südlich der geplanten Schlachthalle im Ausmaße von 5560 Quadratklaster zu Zwecken eines Sportplatzes gewendet. Der Magistrat wird in der morgigen Generalversammlung diese Ansuchen unterstützen und wird der Verein 100 Kronen Nacht pro Jahr zu zahlen haben. — Das Auto des Magistrats. Der Stadtausschuß hat bekanntlich beschloffen zu Zwecken des Magistrats ein Automobil anzuschaffen. Offerte haben zwei Wiener und eine Prager Firma eingereicht. Da die Prager Firma die billigste ist, wird der Magistrat dem Stadtausschuße beantragen, bei ihr das Auto zu bestellen. Es wird auf 58.000 Kronen zu stehen kommen. — Ablösung des kommunalen Zuschlages an die Gemeinde Lamacs. Die Stadt Preßburg zahlte bisher jährlich einen Kommunalzuschlag von 706 Kronen 30 Heller an die Gemeinde Lamacs. Der Magistrat wird nun in der morgigen Generalversammlung des Stadtausschusses beantragen, die Zuschläge gegen eine einmalige Zahlung von 17.667 Kronen ein für allemal abzulösen. — Ablösung der Mittelstandsküche. Da die Fremden der Mittelstandsküche ständig abnimmt, die Ausgaben daher keine Deckung mehr finden, wird der Magistrat den Antrag stellen, die Mittelstandsküche möge mit Ende August aufgelöst werden. — Anschaffung einer neuen Holzverkleinerungsmaschine. Um die Bestellungen auf Kleinholz entsprechend effektiver zu können, will der Magistrat im Holzdepot eine vierte Holzverkleinerungsmaschine einstellen. Die Maschine kostet 9700 K.; die Gesamtkosten betragen 12.000 Kronen. — Einführung der elektrischen Beleuchtung im Lazarett. Der Magistrat wird

in der morgigen Generalversammlung den Antrag stellen, im Lazarett elektrische Beleuchtung einzuführen. Die Kosten belaufen sich auf 21.000 Kronen.

* Konferenz in Angelegenheit der Schulfrage. Der Verein der Professoren hat an die interessierten Schulkreise folgende Einladung ergehen lassen. Der Herr Regierungskommissar Anton Stefanek ist bereit, zur Besprechung der Schulfrage eine Kommission, bestehend aus Fachmännern und Bürgern, zu empfangen. Um eine rasche Erledigung der Wohl dieser Kommissionsmitglieder zu treffen, hat der Preßburger Professoren-Verein für heute, Freitag, den 1. August, vormittags 11 Uhr, nicht im Saale der städtischen Redoute — wie es einige Blätter meldeten — sondern im Komitats-Haus-Saale eine außerordentliche Sitzung anberaumt. Zu dieser ladet der genannte Verein ohne Ausnahme sämtliche Lehrkräfte aller Preßburger Schulen ein, also die der Universität, der Mittelschulen jeden Typs und Charakters, der Bürger- und Volksschulen, ebenso der Handelsschulen und Lehrerinnen-Preparanden. — Es liegt im eigensten Interesse sämtlicher Schulen, wenigstens je einen Vertreter in diese Sitzung zu entsenden, denn sonst könnte der eine oder der andere Schultyp von der Interessenvertretung in der zu entsendenden Kommission ausgeschlossen sein. Im Namen der Vereinsleitung: Ivan Baraha, Vereinssekretär.

* Die üblichen Reklamationen für die Lebensmittelkarten (An- oder Abmeldungen usw.) werden während der Amtsstunden (9—12 und 3—5) in nachfolgender Reihe und Tagen erledigt:

- Freitag, den 1. August für den 1. Bezirk.
- Samstag, den 2. August für den 2. Bezirk.
- Montag, den 4. August für den 3. Bezirk.
- Dienstag, den 5. August für den 4. Bezirk.
- Mittwoch, den 6. August für den 5. Bezirk.

Die städtische Approvisionierungskanzlei (Kartenausgabestelle).

* Schrot im Handelsverkehr. Die Handels- und Gewerbekammer teilt den Interessenten mit, daß der Handelsminister im Einvernehmen mit den Ministern für Ackerbau und nationale Verteidigung verfügt, daß Schrot wieder im Handelsverkehr verkauft werde. Nichtpreise sind für den Verkauf ein großes Maßstation der Lieferenden fest, die Verpackung inbegriffen. 3 Kronen 98 Heller pro Kilogramm, für den Detailverkauf 5 Kronen pro Kilogramm.

* Aufruf. Der Verein der Kriegswunden, Kriegsschädigten, Kriegswitwen und Kriegswaisen der Stadt und des Komitates Preßburg bittet in Verbindung mit der Aktion der Aufnahme von gründernden und Protektorenmitgliedern sämtliche Wohlfahrtsvereinigungen der Stadt und des Komitates Preßburg, ferner agile Mitglieder des Vereines, sowie Privatpersonen, Damen und Herren, welche geneigt wären für unseren Verein Mitglieder zu sammeln, ihre diesbezügliche freundliche Geneigtheit dem Präsidium (Kanzlei) mit Postkarte oder persönlich ebenfalls bekanntgeben. Für das Präsidium: Ujady m. r. Präses.

* 300 tschechische Geistliche wollen heiraten. In den tiefgreifenden kirchlichen Reformen die ein Teil der tschechischen Geistlichkeit anträgt, bringt die „Warnsdorfer Volkszeitung“, das Organ des deutschböhmisches Alerus, in ihrer Ausgabe vom 29. Juli, nachstehende interessante Mitteilungen: „Die Rednota (Verein der tschechischen katholischen Geistlichkeit) hat in Rom auf ihre Reformwünsche keine befriedigende Antwort erhalten. — Die Errichtung eines Patriarchates für die tschechoslowakische Republik und kirchliche Selbstverwaltung wurden in Rom für diskutabel erklärt über die anderen Reformbestrebungen betreffend Patronat, Besetzung kirchlicher Stellen, tschechoslowakische Liturgie usw. ist Rom nicht geneigt, zu verhandeln. Nun wollen die Reformen den gefährlichen Weg der Tatsachen beschreiten. Für den 7. August ist seitens der Rednota in Prag eine Versammlung geplant, zu der ein vertrauliches Informations-schreiben ausgegeben wurde, in dem es u. a. heißt: „Mit der tschechoslowakischen Regierung ist seitens der Rednota-Lister vereinbart worden, daß fünf Priester via facti sich verheiraten; die Regierung werde ihre eventuelle Suspension nicht anerkennen und deren von der kirchlichen Obrigkeit bestellten Nachfolgern die Gehaltsbezüge verweigern. Von der Regierung bekommen sie verprochen die Suspenden von dem Aufsatze und von dem vorgeschriebenen Aufenthalt in der Karrei des Traumatort's. Dies soll nach dem 7. August geschehen. Im ganzen zählt man gegenwärtig 300 Priester, die sich

Schnelfrage.
interessier-
traehen las-
nten Ste-
er Schultra-
achmännern
eine rasche
ionsmitalie-
Professoren-
laust, vor-
städtischen
elbeten —
ale eine
zu dieser
ahine sänt-
chulen ein-
ulen jeden
und Volks-
d Lehrerin-
isten Inter-
einen Ber-
dem sonst
thp von der
enden Korri-
en der Ver-
schriftr.
die Lehens-
um.) mer-
2 und 3—5
diat.
Bezirk.
2. Bezirk.
Bezirk.
4. Bezirk.
5. Bezirk.
lei (Karten-

mit der Absicht tragen, zu heiraten. Der Pa-
triarch soll für die ganze tschechoslowakische Re-
publik gewählt und in Russland oder in Eng-
land angewiesen werden. Der erste Patriarch soll
Krojer, ein der Nebrata angehörender Pfarrer,
sein. Zu den Reformpriestern werden sich gesell-
en die Sozialdemokraten und die Intelligenzen.
Die Reformpriester werden sich bemühen, die Kul-
tusgemeinden, welche sich nach der Trennung vom
Staat und Kirche bilden werden, in ihre Hände
zu bekommen und den Episkopat jeden Einflus-
ses auf sie zu berauben.

* Minister Kofac in Preßburg. Der Minister
für nationale Verteidigung B. Kofac ist ge-
stern auf seiner Inspektionsreise durch die Slo-
wakei um 11 Uhr vormittags in Preßburg ein-
gelaufen. Zur Begrüßung fanden sich am Bahnhof
der Minister Dr. Grobar, General Mittel-
häuser samt den Offizieren seines Stabes und
General Cervick, die Regierungsreferenten
Dr. Svank, Simkovic, Lehoczky, Ma-
jor Barsik und Sekretär Ing. Botta ein.
Nach der Begrüßung begab sich Minister Kofac
vor den Bahnhof, wo die Kapelle die beiden
Nationalhymnen spielte. Nach Besichtigung der
Ghrentkompanie ist Minister Kofac in das
Kriegsspalais gefahren und von hier aus vor
das Regierungsgebäude, wo die Preßburger Gar-
nison Aufstellung genommen hatte. Minister Kofac
besichtigte die Truppenreihen und deforierte
nachher mit dem tschechoslowakischen Kriegskrenz
den Oberst Rosier, Chef des Generalstabes,
den Maschinengewehrfeldwebel Adam, Pilot der
590. Eskadrille, ferner den Wachmeister Josef
Jenicel, den Unteroffizier Alois Hozna,
den Maschinengewehrkorporal Friedrich Lechar,
die Infanteristen Anton Schmid, Franz Gromadka,
Josef Sima, Franz Prohazka
und Franz Padik. Die Truppenchau wurde durch
Defilierung vor den Ministern Kofac, Grobar und
General Mittelhäuser beendet. Nachmittags
ist Minister Kofac mit General Mittelhäuser
zwecks Besichtigung der Garnisonen in der
Umgebung abgereist.

* Populäres symphonisches Konzert des Kir-
chenmusikvereins. Auf Dienstag nachmittag ange-
setzt, des vormittägigen Regenschusses wegen jedoch
abgesagt, konnte vorgestern Mittwoch das popula-
re symphonische Konzert unseres Kirchenmusikver-
eines im Albrechtsgarten (Deutsches Heim) statt-
finden. Es bedarf keiner besonderen Betonung,
daß dieses Konzert vollen Erfolg erzielte, es war
eben ein guter Gedanke, die einst so beliebten, von
der Elite des Publikums besuchten Gartenkon-
zerte wieder aufleben zu lassen. Ich rede gleich im
Klural, denn ich bin überzeugt, daß Dr. Kofac
so es nicht bei diesem einen Konzert bewenden
lassen wird. Ueber musikalisches Publikum würde
ihm dafür gerührt dankbar sein. Das Programm
des vorgesternigen Konzertes enthielt drei Perlen
aus dem reichen Repertoire des Kirchenmusikver-
eines: Schuberts H.M. Symphonie, den ersten
Satz aus Smetanas symphonischer Dichtung
„Mlada“ und den „Tanz der Lehrbuben“ aus
„Die Meistersinger von Nürnberg“ mit bekann-
ter Präzision gespielt und dazu gab er noch die
Inverture zur Oper „Die lustigen Weiber von
Windjor“, eine Phantasie aus „Carmen“ und zum
Schlusse den „Morgenblätter-Walzer“ von Jo-
hann Strauß. Also ein prächtiges, abwechslungs-
reiches Programm für geringes Entree!

Weniger erbaute man über die Preise der
Restaurations. Da gab es Eiscaffee, zuerst in
Kaffeegläsern serviert, als aber der Garten sich zu
füllen begann, nahmen diese Kaffeegläser die
Form von Molagaegläsern (allerdings Friedens-
gläser) an und vermutlich wurde die dritte Serie
in „Schnapsstamperln“ angeboten bei einem
Preis von 5 Kronen pro Glas. Ein Krügel sehr
müderes Bier kostete 1 Krone 80 Heller, um 30
Heller mehr als im ehemaligen Jankitsch'schen
Restaurant. Wir glauben, daß solche Preise bei
Konzerten, wo Entree eingehoben wird, und zwar
in einem Lokal, das so gleichsam unter dem Pro-
tektorate der Deutschen in Preßburg steht, denn
doch übertrieben sind.

* Kirchenmusikverein. Die p. t. Damen und
Herren werden höflich ersucht, heute Freitag, den
1. August, abends halb 7 Uhr, im Vereinslokal
(Kedonke) zur Chorprobe pünktlich erscheinen zu
wollen.

* Handelsverkehr mit China und Japan. Die
Handels- und Gewerbekammer ersucht jene Fir-
men, die früher mit chinesischen und japanischen
Firmen in Handelsverbindungen standen, daß sie
diesen Umstand der Kammer unter Bezug auf Nr.
1161 dringend anmelden mögen.

* Hausfrauenverein „Luitas“. Vorhanden ist
Butter, Topfen, Eier, Spiritus und Holzfohle. —
Die Vereinsleitung.

* Der Volksverband der Juden für die Slo-
wakei fordert alle bisher aktiv gewesen jüdischen
Lehrer und Lehrerinnen, sowohl die slowakisch
sprechenden wie auch diejenigen, welche die slowa-
kische Sprache erst erlernen wollen, auf, sich in
ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse zu dem
am 10. August l. J. in Trnava beginnenden Kurse
für slowakische Sprache, Literatur und Geschichte
bis spätestens zu diesem Termin bei Herrn Adolf
Reichenthal in Trnava, zu melden. Für billige
Pension wird gesorgt. — Der Volksverband der
Juden für die Slowakei.

* Lieferung von Tabak. Die Direktion der Ta-
bakregie in Prag veräußert auf die Lieferung
einer größeren Menge bulgarischen Tabaks eine
Konkurrenz. Die Lieferungsbedingungen können
in der Handels- und Gewerbekammer eingesehen
werden.

* Verhaftete Pässefälscher. Die Wiener Poli-
zei hat einige Personen, welche sich mit Ausstel-
lung falscher Pässe beschäftigten, verhaftet. Die
Verhafteten sind größtenteils Ungarn, davon drei
(und zwar Mlynec, Schmidt und Heinz) bei der
ungarischen Gesandtschaft in Wien beschäftigt.
Bei den Verhafteten wurden viele falsche Amts-
stempel vorgefunden.

* „Zuruf“, das belletristische Wochenblatt der
Preßburger Mittelschuljugend, bringt auch in seiner
jüngsten Doppelnummer (14/15) Beiträge, die
entwicklungsfähiges Talent verraten. Selbst der
geroifte Lehrer findet darin manches, das ihn an-
regt oder amüsiert wird.

* Das weltberühmte Original-Bilsner-Bier
aus der Bilsner Genossenschaftsbrauerei „Bil-
sner Berle“ wird in allen vornehmen Restau-
rationen und Gasthäusern vom Gasse, in den Kof-
feehäusern und Delikatessenhandlungen in der
Klafter freiburg. Neuerdings erhältlich im Restau-
rant Andreas Lerchner, Sturstraße (Erg.
Friedrichstr.) und im Hotel „zur Bahnstation“
Josef Fay. — Hauptniederlage: Ludwig
Kadler, Großhandlung, Filznergasse Nr. 7.

* Schuhe in großer Auswahl. Damen-Vor-
schuhe von 88 K. aufwärts, Damen-Halbschuhe
von 65 Kronen aufwärts, Herren-Strapasschuhe
braun, Prima Qualität 115 K., Herren-Vor-
schuhe, braun, Prima Qualität 120 K. Außerdem
schöne Damenschuhe: Schnür und Knöpfler und
befestigt zu haben bei M. Laczkovich, Schön-
dorfergasse 31. Wiederverkäufer Rabatt!!!

* Postverkehr mit Italien und Jugoslawien.
Die Handels- und Gewerbekammer teilt den In-
teressierten mit daß nach den durch Italien be-
stehenden österreichischen Gebieten in solcher Weise fort-
sendet werden kann wie nach Italien. Nach
Jugoslawien können vom 20. Juli an einfache
und rekommandierte Briefe, einfache und rekom-
mandierte Postkarten, einfache und rekomman-
dierte Warenmuster-Sendungen, Drucksorten und
Zitungen gesandt werden.

* Landung eines Personenflugzeuges in
Nepern. Aus Wien wird gemeldet: Auf dem Flug-
platz in Nepern ist am Dienstag ein großes deut-
sches Flugzeug mit Raketen gelandet, aus wel-
chem 22 Personen ausstiegen. Das von 2 Flie-
gern geleitete Flugzeug traf in Wien von Romen-
ce Bodoloff ein. Unter den Reisenden befanden
sich Mitglieder der ukrainischen Gesandtschaft.
Das Flugzeug verließ den Flug von 800 Km.
sehr gut, obwohl 2 von 5 Motoren unterwegs
stehen blieben. Nach der Reparatur der Maschi-
nen wird das Flugzeug seine Reise nach Deutsch-
land fortsetzen.

* Die Konfiskation des beweglichen Gutes
und nichtbühlerlicher Forderungen. Aus dem Fin-
anzministerium wird gemeldet: Durch die Regie-
rungsverordnung vom 22. Juli 1919 Art. 416
G. E. und N. wurde die Frist zur Konfiskation
des beweglichen Gutes und nichtbühlerlicher For-
derungen bis zum 15. August 1919 verlängert.
Bei dieser Gelegenheit werden die zur Konfiskation
verpflichteten Parteien eindringlich aufgefor-
dert, ihrer Anmeldepflicht nachzukommen, soweit
dies innerhalb dieser Frist noch nicht geschah, da
sonst ein Unterlassen der Anmeldung empfind-
liche Vermögensverluste durch das Verfallen der
nicht angemeldeten Forderungen zugunsten des
Staates die Befragung mit einer Geldstrafe bis

zu 100.000 K. oder Gefängnis bis zu 3 Monaten
zur Folge hätte. Die um Verlängerung der Frist
beim Finanzministerium bisher überreichten Ge-
suche wurden durch die erwähnte allgemeine Ver-
längerung der Frist geachtungslos und erhalten
die Parteien keine besondere Erledigung.

* Der Sommeraufenthalt im Salzkammergut.
Die Salzburger Landesregierung meldet, daß sie
keine Bewilligung für den Sommeraufenthalt
in Salzburg, Marglan, Migen, Leopoldsdorf,
St. Gilgen, Ströbl, Mondsee, Neumarkt, Groß-
Gmein, Zell a. See, Thumersbach, Lofer, Un-
ken, und Pad Gastein geben wird

* Ermordung eines Zeugen des Dramas von
Mayerling. Das „Agrarier Tageblatt“ berichtet
aus Prag an der Tage, daß dort der irische
Korster Wolf von Mayerling ermordet wurde.
Wolf war Zeuge des Dramas von Mayerling ge-
wesen hatte aber schwören müssen, niemals mit
irgend jemand über den Tod des Kronprinzen
Rudolf zu sprechen. Bald darauf traf er in Prag
ein, kaufte sich ein kleines Gut und führte ein
Einsiedlerleben. Er bewohnte einen alten Eisen-
bahnwagen als Wohnung. Kürzlich wurde Wolf
in seinem Wagen ermordet aufgefunden. Die
Polizei stellte fest, daß er das Opfer eines Raub-
überfalles von seiten böhmischer Arbeiter gewor-
den ist.

* Das Verzeichnis der tschechoslowakischen Sol-
daten in Sibirien. Aus Prag wird gemeldet: Das
Verzeichnis der ganzen sibirischen Armee, das
von der Zeitschrift „Geschoslovenstij Legionar“
vergangene Woche der Delegierte der sibirischen
Armee Michler mitgebracht hat wird diese Woche
veröffentlicht. Das Verzeichnis enthält 50.000
Namen, so daß sich eine jede Familie informieren
kann, ob ihre Angehörigen am Leben sind und in
welchem Regiment der russischen Legionen sie sich
befinden.

* Einführung von Restaurationskarten in
Budapest. C. P. A. meldet aus Budapest: Um einer
doppelseitigen Verpflegung vorzubeugen, wird ab
1. August in Budapest und Umgebung das Es-
stem der Restaurationskarten eingeführt. Von
diesem Tage an wird in allen Speiseshallen mit
Restaurationseinrichtung denjenigen das Mittag-
und Abendessen verkauft werden, die sich mit
einer Restaurationskarte ausweisen.

Original-Telegramme des slowakischen Pressebureaus.

Zunahme der Gegenrevolution in Ungarn.

CPA. Wien, 31. Juli. Die „Mittagspost“
meldet aus Budapest, daß die Gegenrevolution
ständig zunimmt. Die bolschewistische Regierung
ließ auf den Höhen von Budapest 20 Geschütze
aufstellen, um im Falle einer Gegenrevolution
die ganze Stadt zu beherrschen. Die Nachbarorgani-
sationen fordern bedingungslos, Bela Kun mö-
ge die Bedingungen erfüllen, unter denen die En-
tente die Blockade aufheben will. Vorgestern fand
eine Versammlung der Führer der Organisations-
nen statt und forderte Kun auf, die Ententebe-
dingungen zu erfüllen.

Widtritt Kun.

CPA. Wien, 31. Juli. Gestern vormittag ist
der Wiener Gesandte der ungarischen Sowjetre-
gierung P. B. in Begleitung des Vorsitzenden
des Arbeiter- und Soldatenrates Jakob W. e. l. b.
n. e. r. nach Brud. a. L. abgereist. Weltner verbrach-
te einige Tage in Wien, um über Auftrag Bela
Kun mit den Ententemissionen in Verhand-
lungen zu treten. Heute nachmittag traf auch Bela
Kun in Brud. a. L. ein und traf dort mit
seinen Wiener Emisären zusammen, wobei, wie
von informierter Seite mitgeteilt wird, Bela Kun
seine Zustimmung dazu erklärte, unter bestimm-
ten Bedingungen alle seine Regierungsgewalt in
die Hände der Sozialdemokraten zu legen. Diese
Bedingungen betreffen die Entente und im weite-
ren die Friedensbedingungen, welche Ungarn
auferlegt werden. Wahrscheinlich wird am Sam-
stag über das Schicksal der ungarischen Sowjetre-
gierung definitiv entschieden werden. Unter dem
Eindruck des Widtrittes der Regierung Kun
haben die ungarischen Sozialdemokraten ihre im
Auslande weilenden Genossen aufgefordert, sich
zur Rückkehr nach Ungarn bereit zu halten.

Die Friedensverhandlungen mit Ungarn.

CPA. Zürich, 30. Juli. Die italienischen
Blätter melden aus Paris, daß die Friedensver-

Handlungen mit den Ungarn anfangs No- venber erwartet werden können. Die Aufteilung ungarischen Bodens an die Rumänen, Südbanaten und Tschechoslowaken bleibt unverändert. Der ungarische Staat wird aus 8-10 Komitaten umfassen. Ueber die Grenzfragen wird in Paris mit den Ungarn verhandelt werden. Es ist selbstverständlich, daß die Ungarn die Entschädigung mitbezahlen müssen.

Rumänischer Heeresbericht.

Bukarest, 30. Juli Rumänischer Heeresbericht vom 29. Juli. Ostfront: Entlang der Theiß dauern die Kämpfe an. Bei Tokaj gelang es unseren Abteilungen, den Feind abzuweisen und die Theiß zu überschreiten. Wir eroberten 3 Geschütze, 5 Maschinengewehre und 2 Panzerzüge. Westfront: Am Dniester nichts Besonderes.

Bukarest, 30. Juli (Tel. Komp.) Das rumänische Pressebüro bringt den Heeresbericht des rumänischen Hauptquartiers vom 30. d. M.:

Nach blutigen Kämpfen haben unsere Truppen die Theiß bei Tokaj und Tokajidvar überschritten und den Feind in die Flucht geschlagen. Bei Szolnok konzentrierte der Feind seine ganzen Streitkräfte und trachtete unseren Truppen den Uebergang des Flusses auf dieser Stelle zu verwehren, wurde aber durch unsere Artillerie zum Rückzug genötigt und hinterließ viele Tote und Verwundete. Drei ungarische Regimenter legten die Waffen nieder und erklärten, daß sie gegen die Rumänen nicht weiter kämpfen wollen.

Rumänische Ostfront: Ein neuer Versuch des Feindes, den Dniester bei Durobassara zu überschreiten, ist gescheitert, wobei der Feind schwere Verluste erlitt.

Die Räumung Temesvar von den serbischen Truppen.

Belgrad, 29. Juli. Der Kommandant der im Banat befindlichen Truppen Oberst Brankovic verheißt als letzte um Mitternacht die Stadt Temesvar. Die serbischen Truppen begannen teilweise mit der Räumung der strategischen Zone im Banat. In Temesvar blieben bloß kleine Abteilungen französischer Truppen. Der rumänische Gorkommandant ersuchte den Stadtkommandanten, daß die serbische Armee die Stadt nicht vor dem 4. August verlassen möge, an welchem Tage die rumänischen Truppen eintreffen. Aus dem geräumten Teil des Banats wurden alle südslawischen Aufstellungen geräumt. Auch viele ungarische Deutsche sind übersiedelt.

Der Friedensvertrag mit Oesterreich.

St. Germain, 30. Juli. Das Ersuchen des Staatskanzlers Dr. Renner um Verlängerung der Frist zur Vorlage der Gesamtvorlage auf die Friedensanträge wurde günstig erledigt und die Frist um eine ganze Woche verlängert, so daß nun dieselbe am 6. August um 1 Uhr nachmittags abläuft.

Die Friedensbriefe des Kaisers Karl.

Wien, 31. Juli. Die „Neue Freie Pr.“ meldet aus St. Germain, daß Marcel Laurenc, der Generalsekretär der „Ag. Fournier“, in der „Grand Revue“ die ganze Geschichte der Friedensbriefe des Kaisers Karl zu schildern beabsichtigt. Der „Excelsion“ hat bereits gestern die wichtigsten Teile des Artikels Laurenc's veröffentlicht, worin es heißt, daß der Gedanke, Oesterreich von Deutschland zu trennen, von

Frankreich stammt. Zu Beginn des Jahres 1917 gab der ehemalige Kaiser Karl zu erkennen, daß er mit oder ohne Deutschland bereit sei, auch mit angemessenen Opfern Frieden zu schließen. Als Briand antwortete, daß Frankreich Elsaß verlange, setzte Karl keinen Widerstand entgegen und fragte, ob die Entente bereit ist, Oesterreich zu verteidigen, wenn es einen separaten Frieden schließen würde.

Als Nibot das Amt des Auswärtigen übernommen hatte, verhandelte mit ihm und Poincaré persönlich Eirtus Prinz von Bourbon, der Bruder der ehemaligen Kaiserin Zita und legte am 3. März das Schreiben Karls vor, über welches Nibot und Lloyd George am 12. April in Folkeston und Lloyd George mit Sonnino am 19. April in St. Jean de Maurienne verhandelte. Eirtus handigte im Mai das zweite Schreiben Karls ein. Lloyd George überzeigte sich, daß Karl auf diesem Wege nicht verbleiben würde, wenn Deutschland über diese Sache erfahren würde.

Die „Zeit“ veröffentlicht den Wortlaut des vertraulichen Berichtes, den Ottokar Czernin am 13. April 1917 dem Kaiser Karl vorlegte. In dem Bericht macht Czernin aufmerksam, daß sich die militärische Kraft des Reiches ihrem Ende nähert, daß das Volksmaterial und die Vorräte an Munition für die Bevölkerung erschöpft sind und daß die ungenügend ernährte Bevölkerung Verarmung bemächtigt und eine Revolution droht. Czernin gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß auch Deutschland am Ende seiner Kräfte steht.

Der Bericht Czernins.

Berlin, 30. Juli. Die „Times“ melden, daß der vertrauliche Bericht Czernins über die hoffnungslose Situation der Zentralmächte ungefähr im Juli 1917 nach England dem Ministerrat in Besitz gelangte und Gegenstand eingehender Beratungen war. Nachher mit Deutschland noch zu verhandeln, wäre nach der Ansicht aller Minister Wahnsinn gewesen.

Das Namensänderungsgesetz in Oesterreich.

Wien, 30. Juli. (Nationalversammlung Oesterreichs.) In der heutigen Sitzung wurden kleinere Vorlagen erledigt, darunter ein Gesetz betreffend Arbeiterurlaub und ein Gesetz betreffend die Gebührenerhöhung für amtliche Namensänderung der Einzelnen auf den Betrag von 20.000 Kronen. Diese Gebühr kann mit Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse auf 10.000 Kronen herabgesetzt werden. Zu diesem Gegenstande ergriff der jüdisch-nationale Abgeordnete Stricker das Wort, welcher erklärte, daß 95 Prozent der Gesuche um Namensänderung der Freiheit und Charakterlosigkeit entstammen namentlich wenn es sich um die Änderung jüdischer Namen handelt. Der Antrag Nibners, für die Namensänderung eine Gebühr in der Höhe der fünfjährigen Jahreseinkommensteuer, mindestens jedoch 20.000 Kronen einzubehalten, wurde nicht angenommen und der Bericht des Finanzbudgetausschusses ohne Abänderung genehmigt.

Die österreichische Krone = 11 1/2 Centimes.

Wien, 31. Juli. Die Blätter melden aus Zürich, daß der Kurs der Wiener Krone von 13 Centimes (vorgestern) auf 11 1/2 Centimes (gestern) gesunken ist.

Demission des Kabinetts Protic.

Ljubljana, 30. Juli. Der „Slovenec“ meldet, daß der Thronfolger Alexander gestern abends nach Belgrad zurückgekehrt ist. Der Ministerpräsident Stojan Protic übergab heute früh eine schriftliche Demission des ganzen Kabinetts. Der Thronfolger hat heute vormittag in Lopadica den Stellvertreter des Ministerpräsidenten Dr. Korosec in Audienz empfangen und konferierte mit ihm eine geraume Zeit hindurch. Der Thronfolger hat auch den Minister des Inneren Svetozar Ribicovic und den Finanzminister Dr. Mincic in Audienz empfangen.

Einführung einer Vermögenssteuer in Italien.

Berlin, 31. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Einer Nachricht des „Avanti“ zufolge wird auch in Italien durch ein königliches Dekret eine neue Vermögenssteuer eingeführt werden. Diese Steuer wird sich auf sämtliches Vermögen, das 50.000 Lire übersteigt, beziehen.

Die Auslieferung der Sündigen.

Basel, 31. Juli. Die „Information“ meldet aus Paris: Die Entente stellte ein Verzeichnis von Personen zusammen, die ausgeliefert werden sollen. Ihre Namen werden in einer der deutschen Regierung vorgelegten Note bekanntgegeben werden, welche aufgetragen wird, die Namen zu verifizieren. Für die Auslieferung der Personen wird eine Frist von 1 Monat gewährt. Die deutsche Regierung wird dafür verantwortlich sein, daß jene Personen der Entente zur Disposition gestellt werden.

England Protektor der Türkei und Konstantinopels.

Paris, 21. Juli. Laut Ansicht der politischen Kreise in Paris werden die Vereinigten Staaten von Nordamerika das Protektorat über kein fremdes Land übernehmen. England wird wahrscheinlich das Mandat über Konstantinopel und die Türkei zufallen.

Verbot der Waffeneinfuhr nach Rußland.

Paris, 30. Juli. (S. N. B.) Der Oberste Militärat hat die Einfuhr von Waffen in das bolschewistische Rußland verboten. Es werden Maßregeln getroffen, daß der Schmuggel mit Waffen aus Deutschland nach Rußland verhindert werde. Die polnische Militärverwaltung wurde ermächtigt die Front nach Nordosten zu verlegen, sobald das ausschließlich von Polen besetzte Gebiet von Augustow in das polnische Besatzungsgebiet fällt.

Wissen mit der Aenderung des Friedensvertrages einverstanden.

Haag, 30. Juli. (S. N. B.) Aus Paris wird gemeldet: Die „Newport Tribune“ berichtet, daß Wilson den Einwendungen Kof's, Laifs und Hughes', gegen den Friedensvertrag und die Statuten des Völkerbundes entgegenkommen wird, da er erklärte, mit geeigneten Aenderungen einverstanden zu sein.

Drei der größten amerikanischen Flugzeuge abgestürzt.

Haag, 30. Juli. (S. N. B.) Aus Washington: Drei der größten amerikanischen Flugzeuge wurden während des Fluges aus Cadix in den Atlantik gestürzt. Einem dieser Flugzeuge sollte zum Durchflug durch die Vereinigten Staaten benützt werden.

Preßburger Handels-Aktien-Gesellschaft

Krönungshügelplatz 2

Telegramm-Adresse: Lauferes

Telefon 15-68 und 16-78

~ Kauft in Waggonladungen ~

Frühkartoffeln

zur sofortigen Lieferung bis Ende des Monats zu bestehenden Höchstpreisen.

Theater.

Kabarett der Invaliden. Herr Guigo Juhn hat uneigennützigweise seine Mitwirkung zugesagt und somit das Programm des Abends bereichert. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Juhn, der beliebte Komiker, der schon so manche frohe Stunde bereitet hat und durch die letzten zwei Kindervorstellungen Dornröschen Zeugnis seiner Regiekunst gab, sich dem Publikum von einer neuen Seite zeigen, indem er einiges aus seinem „ersten Repertoire“ zum Vortrag bringen wird. Ujjahn

Sport.

Bettschwimmen. Der Preßburger Athletik-Club veranstaltet Sonntag, den 3. August in der Schwimmhalle des hiesigen Dampfbades (Größlinggasse) ein Bettschwimmen. Der Beginn ist für 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Das Programm umfaßt 15 Nummern, meistens Vorgabeschwimmen so für Damen wie auch Herren, wodurch ein interessanter Verlauf zu erwarten ist. Ein Wasserballspiel zwischen zwei Mannschaften bildet den Abschluß der sportlichen Veranstaltung. Eintritt: Sitzplatz 2 Kronen, Stehplatz 1 Kronen.

Eigentümer: Ivan v. Simonys Erben. Herausgeber und Chefredakteur: Krystof v. Simonys.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Rauthaus. Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weißbrünnler. Anherlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zur Verantwortung übernommen.

Pozsony város kisajátítási jogot kapott.

Tegnap számunkban már közöltük hogy a pozsonyi cseh-szlovák miniszterium a kisajátítási jogot engedélyezett Pozsony városának olyan telekkel, amelyek területi- vagy munkaházak létesítésére alkalmasak. A nagyonfontosságú rendelet, amely midőn ad a városnak arra, hogy a lakosság megoldása érdekében megtegyen az ingatlanok elárverezését, teljes szövegében így szól:

Rendelet

A Pozsony város területén fekvő és tisztviselői munkaházak felépítésére szükséges ingatlanok kisajátítási tárgyában

A kivételes intézkedési törvények valamint az 1918. évi december hó 14-iki 60. törvényben nyert felhatalmazásom alapján a következőket rendelem el.

1. §.

A Pozsony város területén fekvő beltelkek és háttelkek valamint az ezekhez tartozó épületeknek kisajátítási joga — munkaházak és tisztviselői házak megépítése céljára, valamint az ezen házakhoz szükséges kertek, melléképületek, utak, utcák és összekötő utak létesítésére.

Pozsony város törvényhatóságát illeti meg.

2. §.

A kisajátított telek megváltási árát öt tagú bizottság állapítja meg, melynek elnöke a város polgármestere, tagjai pedig a Szlovák Közigazgatásával megbízott teljhatalmu miniszter nevezte ki, két tagját pedig Pozsony város képviselőtestülete választja.

Ez a bizottság határozta ellen, mely szöveggel a kérelemről az elnök 8 napon belül a Szlovák Közigazgatás részére kiadott teljhatalmu miniszterhez fellebbezésnek van helye.

3. §.

Pozsony városa a Szlovák Közigazgatás részére kijelölt teljhatalmu miniszter külön engedélye alapján a kisajátított ingatlanokat azonnal birtokba veheti, amennyiben a 2. §-ban jelzett bizottság által esetleg nem is jogerősen megállapított megváltási ár a kisajátítási engedélyt kiadónak kifizeti, illetve bíróságra helyezi.

4. §.

A kisajátítási ingatlanokra vonatkozó tulajdonosi Pozsony városa javára a Szlovák Közigazgatás részére kijelölt teljhatalmu miniszter által jóváhagyott kisajátítási jegyzék alapján nyilatkoznak, véleg bekebelezendő.

5. §.

Ezen rendelet azonnal életbe lép. Bratislava, 1919. évi július 29.

Srobár dr. a. a.

Szlovák Közigazgatás részére kijelölt teljhatalmu miniszter.

Wasserstandsbericht vom 31. Juli 1919

Prag — — — — — Wien — — — — — + — —

Wasserstandsbericht vom 31. Juli.

Preßburg — + 210 Komorn — — + — —

Meteorologische Beobachtungen 31. Juli.

Preßburg — + 15° Komorn — — + — —

ANZEIGE.

Geben meinen verehrten Gästen sowie dem p. t. Publikum höflichst bekannt, daß ich den Titel meines Kaffeehauses

Café Otthon, Postgasse von nun ab auf

Café Republik

umänderte. — Heute und täglich von ert. — Hochachtung Reissner Simon, Cafetier.

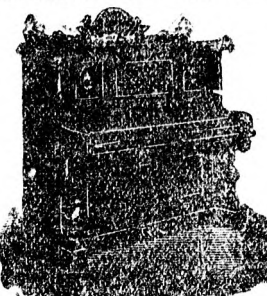
Am Eisenbrünnel

sind Tages-, Wochen- und Monatszimmer zu vermieten.

Csavits-Plingitzer.

Werner

Klaviera- u. Pianofabrik



Werner & Co. Pozsony. Webermanni Reparatoren, Stimmungen u. Transporte. Telefon 194.

Kinderwagen

Klappwagen, Streckstühle, Hängematten, Reise-Körbe

Sport- und Fischerei-Geräte

Warenhaus EMIL FREISTADT

Deák-gasse Nr. 2. Telefon 793.

Amateur-Photographen zur Beachtung!

Alle Agfa-Photo-Artikel, wie Rollfilm, Packfilm, Extra, Rapid, Spezial, Chromo- und Chromo-Platten in allen Formaten, Chemikalien sind schön frisch eingelangt.

Drogerie zum „Roten Kreuz“ Franz Pohl

Pressburg. Szilágyi Dezső-gasse Nr. 4. Telefon 246.

Zeitungsausträger

werden mit guter Bezahlung sofort aufgenommen.

Druckerei des Grenzboten.

Edouten-Kino

Unter Mitwirkung der Kapellmeister F. Scher. Böhmisch, Striezel u. d. Chormeister Rastler.

Vom 1. bis 4. August:

Der Bettelgraf. Drama in 4 Akten, in der Hauptrolle Szentgyörgyi Martha und Petheő Attila.

Beginn am Wochentagen um 1/6 bis 1/9 Uhr. Sonn- und Feiertag um 1/5 bis 1/9 Uhr.

Karten sind zu haben bis nachmittags um halb 5 Uhr in der Delikatessenhandlung Geyde u. nach halb 5 Uhr an der Kassa.

In Vorbereitung: Hotel Terminus.

Apollo-Bio

Elektronengasse Nr. 7

Vom 2. bis 4. August:

Sensation! Nordisch-Kunstfilm! Die Waffen nieder! Drama in 5 Akten, nach dem berühmten Roman von Berta v. Suttner

Olaf Fönss in der Hauptrolle. Vorstellungen von halb 6 bis halb 8 Uhr. Sonntag von halb 5 bis halb 8 Uhr.

Voranzeige vom 9. bis 11. August: Allmacht der Liebe.

Elektro-Bioskop

Promenaden-Kino Kossuth Lajosplatz Nr. 22

Vom 1. bis 8. August:

Die Dame, der Teufel und die Probiermamsel. Schlagerlustspiel in 4 Akten mit Henny Porten.

Fisografi

Szilágyi Dezső-gasse 6.

Vom 2. bis 4. August:

Das Spiel vom Tode. Spanisches Drama in 4 Akten. Nach dem 3. u. 4. Buchen Roman „Das Chagrinleder“ von Albin Kersch in der Hauptrolle.

Vorstellungen am Wochentagen um 6, 7 u. 8, an Sonn- und Feiertagen 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Neues Programm

Haft

und 16-78

reisen.

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Korrespondenzen:

Ein 1000 faches Hoch
für unseren reichen und reichen Herbergvater Gustav S. Zu seinem werten Namensfeste, wünschen wir das allerbeste. Das Kleinblatt von der Tischgesellschaft „Zur Einigkeit“.
9402

Die Frau,
welche Mittwoch nachmittag in der Fehentstraße die große Meierfeder gefunden hat und gegen das Gebirge gegangen ist, wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.
9100

Kleines Silbergeldtäschchen
mit Gelbinhalt verloren. Gegen Belohnung um Rückgabe gebeten.
9399

Offene Stellen:

Mindenesnek
egy idősebb, 40-50 év körüli asszonyt, aki jól főzni tud, gyermektelen családdhoz azonnali belépésre keresek.
9153

Tüchtig: 8 Mädchen
für alle, das einfach kochen kann, zu kinderlossem älteren Ehepaar gesucht für 15. August.
9322

Bedienerin
wird zum Eintritt mit 1. August gesucht. Adresse in der Expedition.
9328

Hr. Erzieher,
welcher Bürger- und Elementarschüler unterrichtet, zu 4 Knaben gesucht. Anträge erbeten.
9383

Bedienerin
für ganzen Tag mit oder ohne Kost per sofort gesucht.
9372

Geschäftsbienner,
der auch etwas von elektrischen Arbeiten versteht, wird sofort aufgenommen.
9373

Wer bereitet zur Prüfung
an reichsdeutscher höherer Mädchenschule vor? Gesf. Angebote erbeten unter „N. B. 50“.
9359

Stubenmädchen,
nett, einfach, ab 15. gesucht.
9390

Bedienerin
für die Nachmittage gesucht.
9391

Junges Mädchen
aus anständigem Hause wird für ein größeres Kind aufgenommen.
9365

Junges Bursche
aus besserem Hause zum Anfasser und für Ge- wird aufgenommen.
9392

Piffolo
wird in einem Restaurant sofort aufgenommen.
9358

Eine Haus Schneiderin,
speziell für Kinderkleider, wird per sofort gesucht.
9359

Mädchen für Alles
in ein Gasthaus gesucht.
9360

Keine Bedienerin
wird für 2 Stunden früh aufgenommen.
9354

Stellengesuche:

Maturierter Handelschüler
mit mehrjähriger Bankpraxis und schöner Schrift, in allen Buchhaltungsarbeiten versiert, übernimmt jede schriftliche Arbeit, Durchführung, Bilanz etc.
9351

Egy jobb házból való
fiatal leány ajánkozik úri házakhoz monogrammhímzéshez, esetleg házon kívül.
9369

Tisztességes leány
vagy gyermektelen, fiatal özvegy asszony, háztartáshoz felvétetik, előnyben részesül, ki a főzésben jártas.
9335

Herrenanzug nach Maß N. 460.
Reparaturen, Umänderungen und Kleiderwischen wegen vorgerücktes Saison zu halben Preisen.
9322

Junges kinderloses Ehepaar
wünscht Hausmeisterposten für besseres Haus ab 1. Oktober.
9229

Maschinenk.
gelernter Maschinenschlosser, sucht Posten, geht auch auf Deutsch. Gesf. Anträge an die Administration.
9216

Herrenkleider
nach Maß, Reparaturen, Umänderungen wegen vorgerückter Saison zu halben Preisen.
9290

Entwirrt,
gelehrt und stellt zusammen den heutigen Zeiten angemessen weibliche Handarbeiten.
9311

Privatunterrichtsstunden
in Buchhaltung, Stenographie, Maschinensreiben, Korrespondenz, Rechnen, Wechsel- und Handelslehre und sonstige Comptoirfächer werden im Einzel- und kleinen Gruppenunterricht erteilt. Anmeldungen bis 1. August.
9314

Vorbereitung
für die am 31. August im Gymnasium stattfindenden Reparaturprüfungen.
9129

Intelligentes Fräulein,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle zu Kindern für die Vor- oder Nachmittage.
9335

Suche
für meine 12jährige Tochter einen leichten Posten tagsüber.
9376

Jungere pensionierter Stabsoffizier
kautionsfähig, sucht Vertrauensposten oder anderen Posten bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Unter „Kleibig, strebsam, tüchtig“ an die Adm. d. Bl.
9377

Jüngere Wirtschaftlerin,
sehr tüchtig in ihrem Fache, wünscht Stelle zu einzelnen Herrn. Geht auch aufs Land.
9295

Käufe und Verkäufe:

Prima Eisenbetten
schöne Ausführung, billig erhältlich. Zusammenlegbar.
9154

Schöne Speisezimmerredung
Tisch, 6 Stühle, billig veräußert.
9326

Zimmer- und Kücheneinrichtung
samt Zugehör, preiswert abgegeben nur an Private.
9248

Schreibmaschinen
mit sichtbarer Schrift, wegen Abreise, dringend zu verkaufen.
9349

3 weiße Filzhüte
Nr. 58, zu verkaufen.
9401

Neues Seidenkleid,
buntes, billig abgegeben.
9342

Badezimmer Sparherd, Glaskasten,
Wasserkessel.
neu ab mit benützt, preiswert abgegeben.
9377

Reife Preise
für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Adressen erbeten.
1799

1 Antikierwagen,
1 Speisezimmer, 1 Kasten zu verkaufen.
9297

Ein Grammophon,
Exemplar mit Platten zu verkaufen.
9269

1 Fahrrad, Freilauf,
260 Kronen, mit Gummi zu verkaufen.
9269

Zwei Photograph-Apparate
mit Stativ zu verkaufen.
9271

30 verschiedene Rahmen
und Bilder zu verkaufen.
9271

1 Waschtrog,
1 Tisch und verschiedenes zu verkaufen.
9272

1 komplettes Schlafzimmermöbel.
zu kaufen.
9267

Elegant: Herrenanzug
für schone Gestalt, nach Maß angefertigt, billig abzugeben.
9289

2 Nussbaumstämme
zu verkaufen.
9292

Marsallische Grammatik
der slowakischen Sprache zu kaufen gesucht.
9293

4 Leander
und mehrere andere Blumen veräußert.
9374

Ueberzieher
für 16-17jährigen Knaben veräußert.
9380

Präntes Seidenkleid,
neu, gestickt, und Seidenwetter zu verkaufen.
9387

Starkes Waffenrad
sehr elegant, und ein Straßenrad zu verkaufen.
9375

Neuer Überzieher
billig zu verkaufen.
9378

Fahrrad.
Freilauf, gut erhalten, zu verkaufen.
9379

Feiner Modestoff
zu verkaufen.
9381

Pianos,
Zither, Kinderschule für 2-3jährige zu verkaufen.
9382

Salongarnitur
zu verkaufen von 1-5.
9383

Zimmerhaufel,
Händematte, Kaffeefervice für 6 Personen mit 12 Leberteller (blau-gold), Chinasilber Nippes (verschiedene Tiere) zu verkaufen.
9384

Kinderrwagen,
gut erhalten, preiswert abzugeben. Anfragen an die Adm.
9388

Freilaufrad,
elegant, mit ausgezeichnetem Gummi, veräußert.
9371

Flanell-Kinderrwagenbede,
gestickt diverse Wäsche zu verkaufen.
9355

Kinderrportwagen,
gut erhalten, zu verkaufen.
9367

Pianino,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
9368

Schwarzes Tuchmantelkleid
und braune Seidenschuh mit Leibchen zu verkaufen.
9386

Kleiner Motor,
3-6 HP. samt Anlasser zu kaufen gesucht.
9393

Zu verkaufen:
Gartenbank, 40er Tennisschuh, Kasket, neuer Trauerhut und Regenschirm.
9355

Feuerfeste Kassa
zu verkaufen.
9356

Kast neue Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift preiswert zu verkaufen.
9361

Feuerfeste Kassa,
Fabrikat „Niele“, 150 hoch, 80 breit, 70 tief, fast neu, preiswert zu verkaufen.
9382

Gusseiserne Pfannen,
Küchenschalen, Schmirgelscheiben, Chamotte, gemahlene Mehl, preiswert abzugeben.
9383

Wohnzimmer aus Eichenholz,
Küche, Vorzimmer Einrichtung und sonstige Einrichtungsgegenstände in bestem Zustande, sehr preiswert zu verkaufen.
9361

Obst am Stamm
wird zu kaufen gesucht.
9394

Eine Seidenkleid,
modern, weiße Seidenbluse, braune Schnürschuhe 36er zu verkaufen.
9397

Gute Hausmannskost
zu haben.
9398

Realitäten:

Bückeri
in einer sehr frequenten Straße der inneren Stadt, bestehend aus zweierger Wohnung samt Küche Speis, Keller und großem Boden, Geschäftslokalen, eigener Backstube mit Backofen und großer trockener Wehlkammer zu verkaufen.
9370

Wohnungen:

Sehr gute Belohnung
Bewerben, der mir eine passende Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche u. a. zum Vermieten verschafft. Diesbezügliche Nachrichten erbeten unter Bezugnahme „N. B. 311“ an die Administration des Blattes.
9248

Tausche
eine 2zimmerige Wohnung in Wien, fünf Fenster Gassenfront, gegen eine 3zimmerige in Preßburg.
9394

110 Magazin
ist ein größerer Raum zu vermieten.
9387